ren 28 Arten als Präparat zu sehen) wurden alle europäischen Eulenarten in separaten Vitrinen gezeigt und beschrieben. Museumspräparator Marco Fischer hat sie eigens für diese Ausstellung neu präpariert und in Szene gesetzt. Von 8 Eulenarten konnten die Besucher die Stimmen an einem Pult abrufen. Die Habitus- und Detail-Präparate ergänzten 42 erstklassige, großformatige Eulen-Fotos der bekannten Tierfotografen Doz. Dr. habil. Franz Robiller und Dr. Franz Christoph Robiller (Weimar und Erfurt). Die Kombination von Originalobjekten und Fotos erwies sich als außergewöhnlich wirkungsvoll und ergab mit der bewährten Gestaltung durch die Grafikerin Heike Hübler ein in sich geschlossenes und stimmiges Ensemble. Zur Ausstellung wurden mehrere Fachvorträge (Dr. Franz Christoph Robiller, Dr. Jochen Wiesner) und zahlreiche museumspädagogische Veranstaltungen durch unsere Museumspädagogin Sheila Ludwig angeboten und lebhaft genutzt. Die große Resonanz und hohe Besucherzahl machen uns zuversichtlich, daß diese Ausstellung den Eulen (und dem Haus) zahlreiche neue Freunde beschert hat.

Herbert Grimm

Foto: Franz Christoph Robiller/Naturlichter

Tuzov, V.K. & G.C. Bozano (2006): Guide to the butterflies of the palearctic region. Nymphalidae part II. Tribe Argynnini: *Boloria, Proclossiana, Clossiana*. - Omnes Artes, Milano, 72 p., ISBN 88-87989-07-9, Preis: 32,- €.

Mit dem vorliegenden 8. Bestimmungsheft zur paläarktischen Schmetterlingsfauna unter der Herausgeberschaft von G.C. Bozano wurde die Reihe erfolgreich fortgesetzt. In Stil, Form und Aufmachung den vorigen Heften gleich, beschäftigen sich die Autoren nun mit drei weiteren Gattungen der „Scheckenfalter" *(Boloria, Proclossiana, Clossiana)*. Eine gattungsspezifische Aufarbeitung der paläarktischen Schmetterlinge hat gegenüber den großen Standardwerken den Vorteil, daß die jeweils neuesten Erkenntnisse in die einzelnen Teile mit aufgenommen werden können.
Zu Beginn jeder Gattungsbearbeitung ist eine Checkliste der paläarktischen Arten aufgeführt, zusätzlich auch die Arten aus der benachbarten Nearktischen Region. Wiederum sind alle Arten in Einzelkapiteln aufgeführt mit Verbreitungskarte, Synonymieliste, Kurzdiagnostik, ggf. Zeichnungen der Genitalapparate und meist mehreren Fotos der Flügelober- und Unterseiten. Hierbei sind auch fast immer Männchen und Weibchen getrennt aufgelistet. Der Text ist kurz gehalten und konzentriert sich vor allem auf die Bestimmungsprobleme der Arten und Unterarten. Wichtig sind dazu auch immer die Hinweise, inwieweit einzelne Taxa noch einer Überprüfung bedürfen. Hilfreich sind auch die Hinweislinien, mit den als Buchstaben gekennzeichneten Merkmalen, die eine sichere Bestimmung erleichtern.
Angaben zur Variationsbreite geben zusätzlich Sicherheit bei der Bestimmung, so daß auch ungewöhnliche Farbvarianten zumindest verbal erfaßt sind.
Eine ausführliche Bibliographie und ein systematischer Index runden das Werk ab.

Dieser Teil ist, wie auch die zuvor erschienen jedem Lepidopterologen sehr zu empfehlen.
Es wäre schön, wenn diese Reihe schnell weiter wachsen würde. Die gesamte Reihe gehört in jede Fachbibliothek eines Naturkundemuseums.

Matthias Hartmann

MÜLLER, F. (2008): Für Darwin und andere Schriften zur Biologie. – Mit einer Einleitung herausgegeben von Olaf Breidbach und Michael Ghiselin. – Historia Scientiarium, Hildesheim, Georg Olms Verlag: 194 S., ISBN 978-3-487-13178-8. Preis: 78,00 €.

1864 erscheint in Leipzig das Büchlein „Für Darwin". Anders als man bei dem Titel erwarten könnte, ist dies aber nicht eine der vielen polemischen Streitschriften pro oder contra jenem berühmten Werk Charles Darwins über die Entstehung der Arten. Vielmehr werden eine Fülle von systematischen Beobachtungen zumeist an Crustaceen Südamerikas detailliert beschrieben und aus dem Blickwinkel der Evolutionstheorie interpretiert. Erstmalig werden darin Konturen einer phylogenetischen Systematik umrissen, ein Cladogramm gezeichnet und das später von Haeckel übernommene „Biogenetische Grundgesetz" vorformuliert. Verfasser ist der in Erfurt aufgewachsene Fritz Müller (1821-1897), der 1852 nach Brasilien auswanderte. Das Buch machte ihn mit einem Schlag in der alten Heimat berühmt; Charles Darwin ließ es auf eigene Kosten ins Englische übersetzen und drucken. Es blieb Fritz Müllers einziges Buch. Darüber hinaus ließ er in zahlreichen Aufsätzen ein breites Publikum an seinen Beobachtungen teilhaben. So beschreibt er, daß unterschiedliche Schmetterlinge, die Vögeln offensichtlich schlecht schmekken, einander ähneln, um so gemeinsam ihre Räuber vom Verzehr abzuschrecken. Dieses Phänomen hat als „Müllersche Mimikry" Eingang in die Lehrbücher gefunden, die Persönlichkeit dahinter ist jedoch weitgehend in Vergessenheit geraten. Die Herausgeber haben nun ein Reprint des Büchleins „Für Darwin" vorgelegt, angereichert mit mehreren Aufsätzen Müllers aus der „Jenaischen Zeitschrift für Naturwissenschaft" und dem „Kosmos" und den Nachruf Haeckels auf Müller beigefügt. Eingeleitet haben sie die Sammlung mit einer ausführlichen Biographie des an Brüchen reichen Lebens Fritz Müllers und der Würdigung seines Schaffens. Das vorliegende Buch ist deshalb für das Verständnis der historischen Auseinandersetzungen rund um Darwins Evolutionstheorie hilfreich. Aber darüber hinaus haben die zahllosen Schilderungen zur tropischen Ökologie, Zoologie und Botanik nichts an ihrer Faszination verloren und machen uns verständlich, warum einst kein Geringerer als Charles Darwin Fritz Müller den „Fürst der Beobachter" nannte.

Ulrich Scheidt

LÜDER, R. (2009): Grundkurs Gehölzbestimmung. – 1. Aufl., Wiebelsheim: Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co., 436 S., ISBN: 978-3-494-01340-4. Preis 19,95 €.

In der Bezeichnung „Grundkurs" steckt ein der Materie angemessenes Stück Bescheidenheit; die verkaufsfördernden Attribute „sicher" und „leicht" fehlen. Das Buch von Rita Lüder überzeugt von Inhalt und Aufbau her, nicht durch Versprechungen.
Die verwendeten Schlüssel folgen dem Standardwerk von FITSCHEN (2007), dieses schlüsselt 1700 Arten auf. Im „Grundkurs Gehölzbestimmung" sind alle einheimischen und die wichtigsten gärtnerisch verwendeten Gehölzarten enthalten. Über Schlüssel nach Blattmerkmalen, Blütenmerkmalen und Fruchtmerkmalen kann der Bestimmungsweg eingeschlagen werden, der je nach Situation am günstigsten erscheint. Zudem gibt es eine Bestimmungsmöglichkeit der Gehölze im Winterzustand. Die Schlüssel sind reich bebildert und mit hilfreichen informativen Bemerkungen versehen. Stichprobenartige Bestimmungsversuche endeten bei der richtigen Art. Die Artbeschreibungen selbst sind recht knapp gehalten; es kann notwendig werden, an anderer Stelle ausführlich weiter zu lesen.
Da das Buch in Taschenformat vorliegt, sind sowohl Schrift als auch Bilder recht klein.
Mit Kapiteln über die wichtigsten Familien, über Baumpflege, über Waldgesellschaften usw. geht das Buch inhaltlich über einen reinen Grundkurs der Gehölzbestimmung hinaus. Es ist sehr zu empfehlen.

Jochen Girwert

GÖRNER, M. (2009) (Hrsg.): Atlas der Säugetiere Thüringens – Biologie – Lebensräume – Verbreitung – Gefährdung – Schutz. – Jena: 279 S., 21,5 cm x 30,5 cm, ISBN 978-3-00-026905-9. Preis: 28,00 €.
Bezug: Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen, Thymianweg 25, 07745 Jena, Fax: 03641-6056125, e-mail. ag-artenschutz@freenet.de.

HAUER, S.; H. ANSORGE & U. Zöphel (2009): Atlas der Säugetiere Sachsens. – Dresden: 413 S., 17, 5 cm x 24,5 cm, ISBN 978-3-00-027555-5, Preis: 25, 00 €.
Bezug: Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung, Hammerweg 30, 01127 Dresden,
Fax 0351-2103681, e-mail: publikationen@sachsen.de
kostenloser Download des Buches als pdf unter:
www.smul.sachsen.de/lfulg.

Fast zeitgleich sind die Säugetierfaunen zweier benachbarter Bundesländer erschienen, so daß sich eine vergleichende Betrachtung geradezu aufdrängt. Äußerlich sticht das größere Format des Thüringer Atlanten mit seinem sehr großzügigen Layout ins Auge. Der Sachsen-Atlas ist dagegen wesentlich umfangreicher, Karten und Tabellen sind deutlich kleiner in Format und Schrift, aber nicht weniger gut lesbar.

Beide enthalten im einführenden Teil einen geschichtlichen Abriß der Erforschung der jeweiligen Säugetierfauna, wobei man sich im Thüringer Atlas (TA) auf Kurzbiographien wichtiger Säugetierkundler beschränkt. Allerdings werden an anderer Stelle (Kap. 7, Tab. 3) in tabellarischer Übersicht die Arten aufgelistet, die die einzelnen Autoren in ihrer Zeit und Region aufführen. Im sächsichen Pendant (SA) ist dieser Geschichtsteil erweitert um die Entwicklung der Kenntnisse und die Entstehungsgeschichte und die Arbeitsweise der Projektgruppe, aus deren Mitte schließlich der Atlas entstand.
In beiden Bänden folgen relativ ausführliche Übersichten zur Geschichte der Säugerfauna seit dem Pleistozän, sowie Angaben zu Trends und Veränderungen in der rezenten Säugetierfauna, sowie Gefährdung und Schutz von Säugetieren.
Die Gebietsbeschreibung enthält Kurzcharakteristika der einzelnen Naturegionen mit tabellarischer Übersicht zu meteorologischen Durchschnittswerten, Anteil von Wald, Feld, Siedlungen und Abgrabungen. Karte zu Höhenstufen und Fließgewässernetz (SA). Im Thüringer Band habe ich vor allem die Angaben zur räumlichen Verteilung von Höhenstufen vermißt. Die Karten des Gewässernetzes und der Waldverteilung sind groß, aber sehr grobschematisch. Bei letzterer wäre zumindest eine Unterteilung in Nadel- und Laub- bzw. Mischwaldgebiete angebracht gewesen. Besonders hervorgehoben werden muß für die Thüringer Ausgabe der recht ausführliche Bildteil, in dem durch attraktive Fotos verschiedenste Lebensräume vorgestellt und deren Standort auf einer beigefügten Karte angezeigt werden.

Der Sachsenband beginnt gleich mit einer ausführlichen Darstellung des Projektes, der verwendeten Erfassungsmethoden, der Datengrundlagen und ihrer jeweiligen Quellen, Methoden der Dokumentation und Auswertung, sowie einer abschließenden Beurteilung des Bearbeitungsstandes sowohl für Regionen als auch für Artengruppen. Im TA habe ich eine solche ausführliche Darstellung sehr vermißt. Nach einem Verweis auf den Kartierungsaufruf von GÖRNER (1977) folgt eine sehr knappe Angabe, welche Datenbanken genutzt wurden (von zwei Landesanstalten: TLUG und TLWJF, sowie Landesjagdverband und Arbeitsgruppe Artenschutz Jena, mehrere Landratsämter (welche?) und Museen. Wobei die genannten Stellen offenbar nur teilweise bewußt in das Projekt eingeweiht wurden. So sind vom Naturkundemuseum Erfurt keine Daten abgerufen, sondern lediglich die vorliegenden Publikationen ausgewertet worden. Dazu paßt, daß bereits an anderer Stelle sich NÖLLERT (2009) in einer Besprechung des Werkes gewundert hat, daß er als Mitarbeiter verzeichnet ist. Offensichtlich sind Fundortangaben von ihm in einer der genannten Datenbanken mit genutzt, er aber nicht in das Projekt einbezogen worden.

Den Hauptteil beider Bücher bilden naturgemäß die Kapitel zu den einzelnen Säugerarten des jeweiligen Bundeslandes. Diese werden mehr oder weniger ausführlich abgehandelt und ihre derzeit bekannte Verbreitung in einer Rasterkarte (jeweils auf der Basis von Meßtischblatt-Quadranten [MTBQ]) dargestellt. Im Sachsenband wird jedes Artkapitel mit der aktuellen Raster-Verbreitungskarte (UTM) MITCHELL-JONES et al. (1999) eingeleitet. Es folgen in vier Abschnitten „Vorkommen" (allgemeines Verbreitungsmuster, Rasterfrequenz, ergänzt um regionale Differenzierung und Höhenangaben), „Historische Entwicklung und Veränderungen" (Angaben zu Bestandsveränderungen und

deren Ursachen), „Lebensraum" (Beschreibung der für Sachsen festgestellten Lebensraumansprüche), sowie „Häufigkeit und Gefährdung" (Abschätzung von Häufigkeit und Bestandstrend anhand der vorliegenden Daten). Bei Kleinsäugern wird jeder Quadrant, von dem nur Gewöllnachweise vorliegen, eindeutig mit einer anderen Signatur gekennzeichnet. In Grafiken werden weitere Details vorgestellt, so z. B. die Verteilung der Farbmorphen des Eichhörnchens oder die Streckenentwicklung bei Abschuß von Waschbär und Marderhund. Insgesamt eine beeindruckende Fülle gesammelter und gut aufbereiteter Daten.

In der Thüringer Ausgabe finden wir stattdessen in den anfänglichen Abschnitten „Biologie" und „Lebensraum" vor allem allgemeine Informationen zu jeder Art, die im Sachsenband ganz offensichtlich vorausgesetzt werden. Diese allgemeinen Informationen werden etwas willkürlich um manch interessante Details angereichert, die leider nicht immer mit Literaturquellen belegt sind. Thüringer Befunde sind in diesen Abschnitten jedoch die Ausnahme. Leider sind auch in den Abschnitten „Verbreitung und Bestand", sowie „Gefährdung und Schutz" Informationen zur Situation in Thüringen nicht eben häufig, so daß oft auf Ergebnisse aus anderen Regionen zurückgegriffen wird. Auf weiten Strecken liest sich das Werk wie eine Beweisführung für den einleitenden Satz: „Über das Vorkommen von verschiedenen Säugetierarten wissen wir in Thüringen noch wenig und manche vorliegenden Daten sind nicht veröffentlicht". (S. 3). Dies wird auch beim Vergleich der Rasterkarten so häufiger Säuger wie Eichhörnchen, Braunbrust-Igel und Maulwurf deutlich. Für Sachsen werden jeweils eine Rasterfrequenz von 86,5 %, 87,3 % bzw. 90,8 % angegeben. Eine solcher Zahlenwert ist im TA nirgends zu finden, aber aufgrund der eingezeichneten Punkte ergibt sich, daß in Thüringen für 67,1 % aller MTBQ Eichhörnchen, 59,5 % Igel und gar nur in 32,4 % Maulwürfe nachgewiesen sind. Während im SA bei der Signatur durchgängig ein einheitlicher Zeitschnitt (vor 1990/ab 1990) erfolgt, ist dieser in den Karten des TA sehr uneinheitlich und enthält viel zu große Zeiträume, so daß Veränderungen nicht ablesbar sind. (Beispiel dafür: Maulwurf-Nachweise von 1950–2007, Wasserspitzmaus-Nachweise 1948–2007, Erdmaus 1940–2007, Hermelin-Nachweise 1970–2007/ alle Zeitschnitte ohne weitere Unterteilung). Geradezu zur Farce wird der „Atlas der Säugetiere Thüringens" bei den Fledermäusen. Während im Sachsenband zusätzlich zur Rasterkarte noch getrennte Punktkarten die Verteilung der Sommerfunde (mit unterschiedlichen Signaturen für Wochenstuben, Sommerquartier und Einzelfunde) und Winterfunde (Winterquartier/Einzelfunde) illlustrieren, verzichtet man im TA überhaupt auf regionale Details. Weil die Thüringer Fledermausfreunde sich diesem Werk offensichtlich verweigert haben, wird zu jeder in Thüringen bekannten Art eine grobschematische Karte zum Vorkommensgebiet in Deutschland mit allgemeinsten Informationen zu Lebensraum und Biologie angereichert. Es wäre wohl besser und ehrlicher gewesen, den Fledermausteil komplett wegzulassen.

Abschließend kann man den Autoren des sächsischen Bandes ganz herzlich zu ihrem Werk gratulieren, es reiht sich würdig in eine Zahl bemerkenswerter Säugetierfaunen in Deutschland (z. B. SCHRÖPFER et al. 1984, DOLCH 1995, BRAUN & DIETERLEN 2003, 2005, MESCHEDE & RUDOLPH 2004, KRAFT 2008) ein und bereichert unser Wissen um diese Gruppe und seine regionale Differenzierung sichtbar. Auch der Thüringer Atlas ist durchaus eine verdienstvolle Zusammenstellung, blieb aber wegen ungenügenden Bekanntheitsgrades des Projektes, mangelnder Kooperation mit anderen Faunisten, sowie unzureichender Datenauswertung weit hinter seinen Möglichkeiten zurück.

Ulrich Scheidt

Literatur:

BRAUN, M., & F. DIETERLEN (Hrsg.; 2003): Die Säugetiere Baden-Württembergs Band 1. Allgemeiner Teil. Fledermäuse (Chiroptera). – Stuttgart.

BRAUN, M., & F. DIETERLEN (Hrsg.; 2005): Die Säugetiere Baden-Württembergs Band 2. Insektenfresser (Insectivoria), Hasentiere (Lagomorpha), Nagetiere (Rodentia), Raubtiere (Carnivora), Paarhufer (Artiodactyla). – Stuttgart.

DOLCH, D. (1995): Beiträge zur Säugetierfauna des Landes Brandenburg – Die Säugetiere des ehemaligen Bezirks Potsdam. – Naturschutz u. Landschaftspflege in Brandenburg 3 (Sh. 1995): 2–95.

GÖRNER, M. (1977): Zur Kartierung der Säugetiere auf Meßtischblattbasis. – Säugetierkundl. Inf. 1: 69–71.

KRAFT, R. (2008): Mäuse und Spitzmäuse in Bayern. – Stuttgart.

MESCHEDE, A., & B.-U. RUDOLPH (Bearb.; 2004): Fledermäuse in Bayern. – Stuttgart.

MITCHELL-JONES, A. J., AMORI, G., BOGDANOWITZ, W., KRYSTUFEK, B., REIJNDERS, P. J. H., SPITZENBERGER, F., STUBBE, M., THISSEN, J. B. M., VOHRALIK, V. & ZIMA, J. (1999): The atlas of European mammals. – London.

NÖLLERT, A. (2009): Besprechung zu: Görner, M. (2009) (Hrsg.): Atlas der Säugetiere Thüringens. – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 46: 91–93.

SCHRÖPFER, R., R. FELDMANN & H. VIERHAUS (1984): Die Säugetiere Westfalens. – Abh. Westfäl. Mus. Naturkde. 46 (4): 3–393.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt (in Folge VERNATE)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Hartmann Matthias, Scheidt Ulrich, Girwert Jochen

Artikel/Article: Buchbesprechungen 452-455